

recoba – Nach Feuchtigkeits- und Schimmelschäden in Wohnungen und Büros während der kalten Jahreszeit führt vor allem falsches Lüften im Sommer häufig zu Modergeruch, feuchten und grauen Wänden sowie Schimmel in Kellerräumen.

Feuchte Wände, Schimmel und Modergeruch im Keller

Während der kalten Jahreszeit werden Kellerräume aus Angst vor einer Auskühlung meistens schlecht oder gar nicht gelüftet. Gleichzeitig kühlen Aussenwände infolge tiefer Aussen-temperaturen und fehlender oder ungenügender Beheizung stark ab.

Steigen die Aussen-temperaturen anfangs Sommer wieder an, werden Türen und Fenster geöffnet, um den Geruch abgestandener Kellerluft zu vertreiben. Kurze Zeit später sind viele Leute erstaunt, dass ihre bis etzt trockenen Keller feucht werden

und sich im Extremfall sogar Wasserlachen auf dem Kellerboden bilden.

Sommerkondensation

Dieser Zustand wird Sommerkondensation genannt, weil das Schadenbild typisch für die Sommermonate ist. Die Erklärung ist so einfach wie einleuchtend: Die beim Lüften in die Kellerräume gelangende warme Luft mit ihrem hohen Feuchtigkeitsgehalt schlägt sich überall nieder, auch auf kalten Wänden, und kühlt sich dort ab. Physikalisch kann kalte Luft weniger Feuchtigkeit auf-

nehmen oder speichern als warme. Was passiert mit der überschüssigen Feuchtigkeit, die auf irgendeinem Untergrund nicht gespeichert werden kann? Sie kondensiert und durchfeuchtet neben Wänden und Böden auch das eingelagerte Mobiliar und Inventar wie Kleider, Schuhe, Koffer usw.

Mit der Zeit entsteht ein unbefriedigendes, feuchtes und modriges Raumklima – ideal für das Entstehen von «grauen» Wänden, Schimmel, Pilz usw. Dabei kann sich ohne Weiteres soviel Wasser bilden, dass dieses an den Kellerwänden nach unten fliesst und zu Wasserlachen auf dem Boden führt.

Rund 40 Liter Oberflächenkondensat auf 12 m²

Als Extremfall wurden an einem Objekt die Klimawerte Raumtemperatur, relative Feuchtigkeit, Taupunkt und Oberflächen-temperatur erfasst. Dabei konnte nachgewiesen werden, dass es sich beim vollflächig 3 bis 4 mm hoch stehenden Wasser auf einem circa 12 m² grossen mit Keramikplatten belegten Kellerboden nicht um von aussen eindringendes Wasser, sondern einzig und allein um Oberflächenkondensat handelt. Je 3 bis 4 mm stehendes Wasser pro

Quadratmeter entsprechen 3 bis 4 Liter. Somit lagen auf besagtem Kellerboden gesamthaft 36 bis 48 Liter Wasser. Teure und unnütze bauliche Massnahmen zur «Abdichtung» des eindringenden Wassers konnten so mit einer um ein Mehrfaches günstigeren Feuchtigkeitsuntersuchung vermieden werden.

Einfach und wirksam etwas dagegen tun

Sommerkondensation kann in 90% der Fälle durch häufiges und genügend langes Quer- oder Stosslüften – mindestens dreimal täglich – verhindert werden. Einzige Bedingung dafür ist, dass die Aussenluft kälter als die Raumluft ist. Warum?

In den wenigsten Fällen sind es bauliche Mängel, die zu solch verschimmelten Wänden und Decken führen.

Kalte Luft kann weniger Feuchtigkeit aufnehmen und speichern als warme. Beim Lüften dringt kalte Aussenluft in einen Raum ein. Diese erwärmt sich nach dem Schliessen der Fenster und Türen langsam wieder auf Raumtemperatur. Dabei entzieht sie der Raumluft überschüssige Feuchtigkeit.

Eigentlich ein logischer Vorgang, sollte man meinen. Dem widerspricht aber die Tatsache, dass im Sommer 50% der Bevölkerung kal-

te Keller bei schönem und warmem Wetter lüften möchte. Dabei denkt die Bewohner nicht daran, dass warme Aussenluft mit einem hohen Feuchtigkeitsgehalt auch in den Keller dringt. Die Folgen sind bekannt: Kann ein Raum aus irgendeinem Grund nicht genügend gelüftet werden, helfen nur noch technische und/oder bauliche Massnahmen beispielsweise in Form eines Abluftventilators, Luftentfeuchters oder einem anderen Gerät.

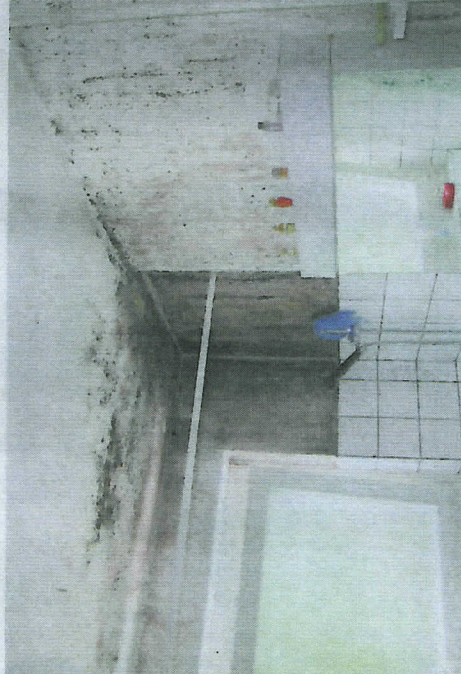
Vier einfache Regeln für einen trockenen Keller

Erstens: Keller im Sommer nur lüften, wenn die Aussenluft kälter als im Keller ist. Dies ist allgemein nur bis Mitte Vormittag oder eventuell am späten Abend möglich.

Zweitens: Wird im Keller gewaschen, gebügelt und Wäsche aufgehängt, soll während dieser Arbeiten immer wieder gelüftet werden, sofern keine Wäschetrockner oder Luftentfeuchter installiert sind.

Drittens: Keine grossflächigen Möbelstücke direkt an die Aussenwände und, wenn immer möglich, auf Füsse stellen, damit die Luftzirkulation auch hinter dem Möbelstück gewährleistet ist.

Viertens: Kellerräume, wenn möglich, das ganze Jahr hindurch nie ganz abkühlen lassen. Zum Thema Lüften hat das Unternehmen ein Merkblatt kreiert. Auf Wunsch stellen die Fachleute dieses interessierten gerne zu.



ind die Kenndaten erfasst, kann in praktisch allen Fällen die Ursache begründet und ein Sanierungsvorschlag unterbreitet werden.

recoba
Zürich

Bautenschutz + Bausanierung AG

recoba
Bautenschutz +
Bausanierung AG
Zürichbergstrasse 59
8044 Zürich
Tel. 043 268 56 66
www.recoba.ch